

Das Kind im Mittelpunkt

Inklusion: Die siebenjährige behinderte Kathi ist bei den Schernfelder Waldwichteln bestens aufgehoben

Von Franz Bauer

Schernfeld (EK) Die Waldwichtel ziehen gerade von ihrem Lager los zur gemeinsamen Brotzeit am Schönwieselhaus. Kathi, sieben Jahre alt, ein fröhliches und kontaktfreudiges Mädchen, ist auch dabei. Sie sitzt im Rollstuhl und wird von ihrer Individualbegleiterin Michaela geschoben.

In fröhlicher Runde genießt Kathi die schöne Atmosphäre und die gute Brotzeit. Gemeinsam wird die Mahlzeit auf dem Bollerwagen, der als Tisch auf der Wiese dient, hergerichtet. Nach dem Händewaschen und einem Tischspruch essen die Kinder.

Kathi ist wegen einer Tetraspastik behindert. Dies bedeutet, dass alle vier Extremitäten, Arme und Beine in ihrer motorischen Funktion beeinträchtigt sind. Sie ist deshalb auf große Unterstützung angewiesen.

Das Mädchen kommt aus Wellheim. Seit September des vergangenen Jahres hat sie den Integrationsplatz im Schernfelder Waldkindergarten, der beim Walderlebniszentrum angesiedelt ist. Sie ist glücklich und fühlt sich bei den Waldwichteln und den Betreuern sehr wohl. Kaum einen Tag fehlte sie. Bei jedem Wetter, auch bei Schnee, Regen oder Wind, wollte sie bei ihren Waldwichteln sein. Die Kinder wissen: Nicht das schlechte Wetter ist ausschlaggebend, sondern die richtige Kleidung.

Nicht nur Kathi ist über den Platz im Waldkindergarten glücklich. Auch ihre Eltern sind froh, dass ihre Tochter „total gerne“ in den Kindergarten geht. Sie schätzen es, dass sie bei den Betreuern und bei den nicht behinderten Kindern gut aufgenommen ist. Grund für die geglättete Inklusion sei, dass man hier nicht Probleme suche, sondern sie löse. Es wurde nicht diskutiert „ob“ man Inklusion praktiziert, sondern wie man sie umsetzt. Das Team,



Kathi genießt die Zeit bei den Waldwichteln. Die Siebenjährige sitzt im Rollstuhl fühlt sich bei der Gruppe sichtlich wohl.

Foto: zba

die Kinder und deren Eltern haben die volle Integration, so die Erfahrung von Kathis Eltern, „super umgesetzt“. In der Gesellschaft allerdings seien die Barrieren gegenüber behinderten Menschen noch reichlich vorhanden.

Nach der Erfahrung in diesem Kindergartenjahr sind Kathis Eltern überzeugter: Hier gab es keine Barrieren. Das Kind war voll integriert und die Kinder wie deren Eltern pflegten einen unkomplizierten Umgang mit ihr. Wenn bauliche Veränderungen notwendig wurden, packten auch die Eltern der nicht behinderten Kinder beherzt mit an. Erfreut stellen Kathis Eltern fest, dass weder die nicht behinderten Kinder noch deren Eltern Berührungssängste hatten. So war dieses Jahr für alle eine Bereicherung. Um die Defizite

auszugleichen und die Barrieren, die der Alltag mit sich bringt, zu überwinden, hat Kathi an ihrer Seite Michaela, eine Individualbegleiterin vom Hollerhaus in Ingolstadt. Diese hilft Katharina beim Basteln oder bei der Teilhabe am Gruppengeschehen und bei praktischen Dingen, wie essen oder an- und ausziehen.

Neben der pflegerischen Individualbetreuung erhielt Kat-

hi das ganze Jahr über Einzelförderung gemäß ihrem individuellen Förderbedarf. So hat sie auch am Vorschulprogramm teilgenommen mit Laptop im Wald und speziellen Lernprogrammen. Das hat ihr viel Spaß gemacht.

Das Resümee von Kathis Eltern kann Eltern behinderter Kinder nur Mut machen: „Die Inklusion ist hier geglückt, weil sie bei den Waldwichteln ge-

lebt wird. Kathi ist hier nicht nur betreut, sondern wird entwicklungsbezogen sozial und vorschulisch gefördert. Sie konnte, was für die Entwicklung sehr wichtig ist, Vertrauen aufbauen. Nicht die Behinderung stand im Vordergrund, sondern das ganze Kind. Die Betreuerinnen, die Individualbegleiterin, die Kinder und deren Eltern haben das toll gemacht.“

Kathi ist den Kindern und den Betreuern ans Herz gewachsen. Sie denken schon jetzt mit Wehmut an das Ende des Kindergartenjahres. Denn dann wird sie in die Schule wechseln. Ein neues Ufer. Die Eltern hoffen, dass dann die Inklusion erfolgreich weiter geht. Der Integrationsplatz im Schernfelder Waldkindergarten wird dann für ein anderes Kind mit Behinderung frei.

INKLUSION

Seit 2009 gilt in Deutschland die Behindertenkonvention der Vereinten Nationen. Ziel ist die vollständige Integration von behinderten Menschen in die Gesellschaft von Geburt bis zum Tod. Inklusion be-

deutet, dass Lebenswelten, Sozialisations- und kulturelle Instanzen so strukturiert und organisiert sind, dass nicht behinderte und behinderte Menschen gemeinsam dort leben können. zba

„Findus“ hilft bei Büchersuche

Eichstätt (gms) Die Bücherei der Stadt Eichstätt und des Sankt Michaelsbundes in der Pedettstraße bietet einen neuen Service an. „Findus-Internet-OPAC“, das Suchprogramm der Bücherei, bietet die Möglichkeit, den Bestand auf elektronischem Weg zu durchforsten – und zwar nicht nur Mitgliedern. Wie Buchereileiterin Anette Krepp mittelt, kann der Interessent www.buecherei.eichstaett.de eingeben und erreicht durch einen Klick im Kästchen neben dem „Findus-Fuchs“ unter „Willkommen im Findusland“ den Onlinekatalog der Bücherei. Hier kann er sich näher mittels der Suchmaschine nach Titel, Autor oder auch nur mittels Stichworten suchen. Außerdem sieht er, ob das Buch verfügbar oder momentan entliehen ist, ebenso, wann es voraussichtlich zurückkommt. Diese Datenbank wird stündlich aktualisiert.

Wer dann zu den Öffnungszeiten, nämlich unter der Woche von Dienstag bis Freitag, etwas ausleihen möchte, braucht einen Ausweis; dieser kostet für Kinder bis zu 15 Jahren fünf Euro, für Jugendliche und Erwachsene zehn Euro oder für die gesamte Familie 18 Euro.

Leader im Kreis: Bürgerworkshop

Eichstätt (EK) Wie kann man die Vernetzung der Gemeinden und Verbände erwirken, gleichzeitig Maßnahmen und Projekte von Bürgern für Bürger in Angriff nehmen und umsetzen – mit europäischen Fördergeldern? Die europäische Plattform Leader bietet diese Möglichkeiten. Gemeinden und Verbände im Landkreis Eichstätt beraten seit Anfang des Jahres intensiv über Entwicklungsziele der Gemeinden und des kommunalen Verbundes innerhalb dieses Projekts. Diese Ergebnisse sollen am heutigen Donnerstag, 3. Juli, der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Gleichzeitig erwarten sich die Verantwortlichen der Gemeinden auch Vorschläge aus der Bürgerschaft. Beginn des Workshops ist laut Mitteilung um 17.59 Uhr im Alten Stadttheater. Neben der Stadt Eichstätt sind 19 weitere Gemeinden aus dem gesamten Landkreis an diesem Projekt beteiligt.

NOTIERT

(EK) Die für kommenden Samstag, 19 Uhr, angekündigte **Taizé-Andacht** in der Erlöserkirche in Eichstätt entfällt wegen des Altstadtfestes.

(EK) Das in unserer gestrigen Ausgabe angekündigte **Konzert mit Mike Dowling** findet am kommenden Samstag, 5. Juli, um 20 Uhr in der Zammakunft, Weierweg 6, in Meilenhofen statt.

Über 10 000 Fahrzeuge wurden gemessen

Polizeiinspektion Eichstätt zieht positive Bilanz über Verkehrssicherheitswoche

Eichstätt (EK) Eine durchwegs positive Bilanz zieht Heinz Rindbacher, Chef der Polizeiinspektion Eichstätt, nach der Verkehrssicherheitswoche vom 23. Juni bis 28. Juni. Dabei hätten auch, so Rindbacher, neue Impulse gesetzt werden können.

Durchgeführt wurde die einwöchige Aktion zur Verbesserung der Verkehrssicherheit, insbesondere zur Senkung der Unfallzahlen. Hauptaugenmerk legten die Beamten dabei unter anderem auf die Einhaltung der Geschwindigkeit, auf Kontrollen des Bus- und

Schwerverkehrs und auf die Gurtanlagepflicht.

Im Rahmen der Geschwindigkeitskontrollen wurden im Aktionszeitraum über 10 000 Fahrzeuge gemessen. 195 Verkehrsteilnehmer wurden dabei beanstandet. Zwei davon wurden mit einem Fahrverbot belegt.

Bei den Geschwindigkeitsmessungen erhielten die Beamten der Polizeiinspektion Eichstätt in Teilen Unterstützung von Schülerinnen und Schülern der vierten Klassen der Grundschulen in Eichstätt und Mörsheim. Dort wurden den

Autofahrern, die zu schnell unterwegs waren, neben einer gebührenden Verwarnung zusätzlich von den Kindern eine Zitrone überreicht. Ebenso erhielten die Autofahrer etwas Süßes in Form eines Schokoriegels, wenn sie sich an die vorgeschriebene Geschwindigkeit gehalten hatten. So wurden mit der Aktion „Süßes oder Saures“ nachhaltige Akzente bei den Verkehrsteilnehmern gesetzt.

Im Bereich Schwerverkehr wurden zwölf Lastwagen und sechs Schulbusse kontrolliert, wie Rindbacher mittelt. Fünf

Lastwagen wurden beanstandet. Dabei wurden in erster Linie Geschwindigkeitsverstöße und Verstöße gegen die Ladungssicherung festgestellt. Bei einem Schulbus wurden geringe technische Mängel festgestellt, die zu einer Beanstandung führten.

Auf der Bundesstraße 13 im Bereich der Serpentina wurden im Rahmen der Aktion drei Kontrollen von Motorradfahrern durchgeführt. Knapp 100 Biker wurden dabei überprüft und in Gesprächen hinsichtlich der besonderen Thematik Serpentina sensibilisiert.

In der Eichstätter Innenstadt führten die Beamten mehrere Fahrradkontrollen durch. Neben der Verkehrssicherheit der Fahrer standen hierbei präventive Aspekte im Vordergrund. Unter anderem warben die Beamten noch einmal bei den Radfahrern dafür, einen Helm zu tragen.

Unterstützt wurde die Polizeiinspektion Eichstätt bei ihrer Verkehrssicherheitswoche von Beamten des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord, der Verkehrspolizei und der Bayerischen Bereitschaftspolizei.



Die Großen zeigen es den Kleinen. Auf großes Interesse stieß der Schnuppertag der Stadtkapelle Eichstätt für die neue Bläserklasse. Nachzügler für die neue Bläserklasse können sich noch bis 10. Juli bei Vorsitzendem Albert Weindl, Telefon (0 84 21) 38 64, nachmelden. Foto: oh

Kartenflut für „Spielraum Wald und Wiese“

Eichstätt (sd) Am 23. Mai hat ein kleiner Aufruf in einem Bastelblog eine deutschlandweite Welle der Unterstützung kreativer Art in Gang gesetzt. Unter dem Eintrag „Dringend gesucht: Eine Karte für Spielraum Wald und Wiese!“ wurden die Blogbesucher um eine handgezeichnete Grußkarte gebeten. Der Erlös des Verkaufs dieser Karten auf dem Eichstätter Altstadtfest wird dem Verein „Spielraum Wald und Wiese“ zugutekommen.

Der Verein unterhält den Eichstätter Waldkindergarten und eine Waldspielgruppe. Aufgrund der großen Nachfrage wird im September eine zweite Kindergartengruppe eröffnet. Die Kosten für eine Vielzahl notwendiger Neuanschaffungen, Umbauarbeiten und Instanzsetzungen zehren am

Vereinskonto. Auf der Suche des Elternbeirats nach Spenden bringenden Ideen für das Eichstätter Altstadtfest kam der Vorschlag, auch handgefertigte Grußkarten anzubieten. Um aber eine möglichst große Anzahl an Karten zu erreichen, wurde der Internetaufruf gestartet. Die Reaktion der Bastelblogbesucher übertraf alle Erwartungen, wie der Verein mitteilt. Mittlerweile sind aus ganz Deutschland über 700 kleine Kartenkunstwerke in Eichstätt angekommen. Die Karten, Holundersirup und Gelees können am Altstadtfest am Stand des Vereins erworben werden. Der Erlös kommt vollständig den Kindern der Einrichtung zugute. Übrige Karten können auch noch nach dem Altstadtfest in der Tourist-Information erstanden werden.



Ungeahnter Erfolg brachte ein Internetaufruf des „Spielraums Wald und Wiese“. Die aus ganz Deutschland eingetroffenen Grußkarten verkaufte der Verein nun auf dem Altstadtfest. Foto: sdc